



Vereinigung Cerebral Schaffhausen

News

Start in ein besonderes Leben - im Wandel der Zeit



Dritte Ausgabe - 2025

Impressum

Auflage: 380 Stück, 4 x jährlich

Druck und Versand:

Altra

Vereinigung Cerebral Schaffhausen

Geschäftsstelle:

Jana Wassmer

Weiherweg 14

8217 Wilchingen

Tel. 076 701 76 72

info.sh@vereinigung-cerebral.chwww.vereinigung-cerebral.ch/sh

IBAN CH49 0078 2005 7990 7210 4



Herbstfarben im
Klettgau

Inhalt

	Seite
Impressum	2
Editorial	4
Jahresthema „Start in ein besonderes Leben - im Wandel der Zeit“	
„Und plötzlich war da weisses Rauschen“	5
Aus dem Vereinsleben	
Mütternachtessen	8
Väteranlass	9
Ausflug in den Europapark	11
Familienwochenende in Einsiedeln	13
Agenda	16
Vereinigung Cerebral Schaffhausen informiert	
Elternabend der Schaffhauser Sonderschulen	17
Eröffnung Bahnhofstrasse	17
Unterstützte Kommunikation—Alltagstipps	
„Kommunikation darf kein Zufall sein“	18
Wissenswertes und Interessantes	
Heilpädagogisches Reiten, Unterstützte Kommunikation	20

Liebe Leserinnen und Leser der Cerebral News

Der Herbst hat Einzug gehalten – mit seinen leuchtenden Farben, kühleren Tagen und dieser ganz besonderen Mischung aus Rückblick und Neubeginn. Wenn die Natur sich langsam zur Ruhe legt, spüren auch wir, wie wichtig es ist, innezuhalten, dankbar zu sein und Kraft zu schöpfen für das, was kommt.

In den vergangenen Monaten durften wir gemeinsam viele schöne Momente erleben. Der Ausflug in den Europapark war für viele ein echtes Highlight – nicht nur wegen der rasanten Fahrten, sondern vor allem wegen der fröhlichen Gesichter, der Begegnungen und des gemeinsamen Lachens. Und wer beim Familienwochenende in Einsiedeln dabei war, erinnert sich sicher noch an die besonderen Gespräche, die unvergesslichen Erlebnisse und das Gefühl von Gemeinschaft, das uns alle verbindet.

Unser Jahresthema „Start in ein besonderes Leben – im Wandel der Zeit“ zieht sich auch durch diese Herbstausgabe. Es ist ein Thema, das berührt – weil es so viele Geschichten birgt: von Unsicherheit und Angst, aber auch von Hoffnung, Stärke und neuen Wegen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, Nachdenken und Entdecken.

Mögen die kommenden Herbsttage Ihnen Ruhe, Wärme und Zuversicht schenken.

Für das Redaktionsteam

Jana Wassmer

„Und plötzlich war da weisses Rauschen!“

Jana Wassmer

Heute möchte ich Sie mitnehmen auf unseren Weg in ein besonderes Leben. Es war ein langer und nervenaufreibender Weg zur Diagnose unseres Sohnes, doch ich möchte von vorn beginnen.

Unser Sohn erblickte im August 2015 das Licht der Welt und war nach kurzer Zeit der grösste Sonnenschein. Stundenlang konnte ich mit ihm im Tragetuch durch die Wälder laufen, den Hund an der Leine, die Sonnenstrahlen im Gesicht. Alles war unauffällig, er begann zu plaudern, er drehte sich, er wuchs und gedieh prächtig. Doch was ich da schon spürte, aber noch nicht zuordnen konnte, war ein seltsames Gefühl in mir, dass da irgendetwas ist. Altersentsprechend stand er auf und begann zu laufen - nicht altersentsprechend torkelte er und fiel wieder hin. Die Anzeichen waren diffus, zu Beginn kaum wahrnehmbar. Wir gingen irgendwann zum Kinderarzt und so kamen wir

zur Physiotherapie. Plötzlich kamen von mehreren Seiten vorsichtige Hinweise, dass wir doch noch genauer hinsehen sollten, dass es nicht einfach mit Physiotherapie zu beheben sei. So begann unsere Odyssee vom Kinderarzt zur Neurologie zur Orthopädie. Alle hatten Ideen, keiner die Diagnose. Ataxie stand im Raum. Dys-tonie wurde genannt. Viele beängstigende Begriffe, von denen wir keine Ahnung hatten, was sie bedeuteten. Als auch der grosse interdisziplinäre Untersuch keine Ergebnisse brachte und auch das erste MRI und die erste Blutuntersuchung nicht eindeutig waren, wurde uns vorgeschlagen, einen Gentest machen zu lassen. Wir



willigten ein und nachdem die Krankenkasse den Test bewilligt hatte, wurde Blut genommen. Dann sollte es noch ein paar Wochen dauern bis zum Ergebnis. Im Hintergrund lief bereits viel mit Therapien, Physio, Logo, Heilpädagogin, hier eine Gewichtsdecke, da ein Rehabuggy. Dann bekamen wir das Aufgebot zur Besprechung der Ergebnisse des Gentests. Wir waren kurz vorher noch in den Ferien an der Ostsee und schauten mit ängstlichem Blick nach vorn. Trotz allem hofften wir natürlich, eine Erklärung für die ungewöhnlichen Bewegungen unseres Sohnes zu finden, dem einen Namen geben zu können und endlich zu wissen, was dann zu tun sei...wie wir ihm helfen könnten.

Inzwischen war unser zweiter Sohn geboren worden und so machten wir uns zu viert auf den Weg ins KSW zur Besprechung. Wir waren angespannt, hatten jedoch ehrlich gesagt keinen blassen Schimmer, was da auf uns zukommen könnte.

Unsere Neurologin fing uns auf dem Weg zur Abteilung ab. Ja, sie hätten etwas gefunden. Im Zimmer waren wir sieben Personen. Die Neurologin, zwei Genetikerinnen, mein Mann hielt unseren Sohn auf dem Schooss und ich sass mit dem Kleinen, den ich gerade stillte, auf einem Stuhl. Es war dieser eine Moment, der sich tief ins Innere brennt, der alles verändern wird und doch so schnell vorbei ist, als wäre er nie da gewesen. Uns wurde das Ergebnis mitgeteilt: Unser Sohn hat das Louis Bar Syndrom. Man sprach über weitere Symptome und wir stellten ein paar Fragen in dem Versuch, das Ausmass zu erfassen. Es sollte uns nicht gelingen und so fuhren wir wie betäubt nach Hause. Zuvor wurde noch der Untersuchung beim kleinen Bruder veranlasst, denn auch er könnte betroffen sein mit einer Wahrscheinlichkeit von 25%. Wieder warten, hoffen. Die Erlösung kam wenige Wochen später, er ist gesund.

Wir sollten lieber nicht googeln, dass sei zu aufwühlend...so der Rat der Ärzte. Da ich spürte, dass wir zu wenige Informationen hatten, googelte ich dennoch und starrte fassungslos auf das, was auf medizinischen Lexikonseiten unter Symptome, Therapie und Prognose stand. Das Louis Bar Syndrom ist eine seltene Erkrankung, ein Gendefekt, von Mutter und Vater weitergegeben. Ich las von dem Verlust der Fähigkeit zu laufen, einem schwachen Immunsystem, von Degeneration, einem hohen Krebsrisiko, vorzeitiger Alterung, von geröteten Augen und verwaschener Sprache...

Nun bin ich leider (?) Realist und saugte alles, was ich an Informationen finden konnte, in mich auf. An die folgenden Tage kann ich mich nur schwer erinnern. Da war plötzlich nur noch weisses Rauschen. Mein Verstand konnte nicht schnell genug verarbeiten, was mein Herz wohl schon gefühlt hatte. Es war irgendwie surreal...unser Leben ging weiter wie bisher. Wir mussten einen Weg finden, nach vorn schauen zu können. Plötzlich fanden wir uns in einer Welt von IV-Anmeldungen, SAHB, Therapeuten und neuen Ärzten wieder. Ich vernetzte mich in den sozialen Medien, um mit Angehörigen Betroffener direkt in Kontakt zu treten. Es gibt eine grosse internationale Gruppe und das ist sehr hilfreich. Rückblickend würde ich mir für andere Eltern wünschen, dass bei einem solchen Diagnosegespräch immer ein Psychologe oder eine entsprechend qualifizierte Person dabei ist.

Vielleicht hätte es uns geholfen, wenn wir alle wichtigen Informationen auf Papier bekommen hätten. Ich weiss es nicht genau, aber vielleicht wären wir dann nicht so hart auf dem Boden unserer neuen Realität aufgeprallt.

Ich kann mich sehr gut an den Moment im Jahr 2022 erinnern, als wir stationär waren im Kisp Zürich und uns mit den Ärzten zur Auswertung des MRI unseres Sohnes treffen sollten. Er hatte einige besorgniserregende Symptome gezeigt und man hatte uns (wie ich erst später zufällig erfahren sollte) in der Onkologie untergebracht. Wir saßen im Stationszimmer am Tisch, mehrere Ärzte und Pflegende kamen herein und schlossen die Schiebetür hinter sich. Die Onkowelle, die wenige Augenblicke später über uns hinwegrollte, raubte uns die Luft zum Atmen und ich bin sicher, dass die Anwesenheit der Pflegenden, die sich hinter uns gestellt hatten und auf uns schauten, uns halfen, wieder Luft zu holen und weiterzumachen. Auch war sogar noch vor der Diagnose des Tumors bereits eine Psychologin im Patientenzimmer. Sie wollte nichts von uns. Sie war einfach da und sie war auch später für uns da. Das half sehr und ich denke, dass die Eltern gerade am Anfang ein Auffangnetz brauchen. Wenn man sich nach einer solchen Diagnose vernetzt und den Kontakt zu anderen Eltern sucht, was heutzutage recht einfach ist, findet man sich sehr schnell in einer anderen Welt wieder. Wir haben sehr viele Informationen sammeln können, die uns sehr weitergeholfen haben, angefangen mit dem Tipp, der Procap beizutreten bis zu Erfahrungsberichten mit den bald benötigten Hilfsmitteln.

Unserem Sohn geht es heute soweit gut. Wir gehen den Weg mit ihm gemeinsam und stützen ihn nicht nur körperlich, sondern auch emotional - dies nun schon seit ca. 8 Jahren (er ist jetzt 10 und war 2 bei der Diagnose). Auch auf den kleinen Bruder passen wir gut auf und setzen alle Energie daran, dass wir beiden gerecht werden und es beiden gut geht. Während all der Zeit wurden wir immer wieder von ganz besonderen Menschen begleitet,



die unermüdlich versuchen, zu helfen und es leichter zu machen, die zuhören und einfach da sind. Da sind Therapeuten, Reha-Techniker und Ärzte, Lehrer und Assistenten, Betreuer und Spitexmitarbeiter und nicht zuletzt die Familie und Freunde. Manche waren und sind stets an unserer Seite. Manche begleiteten uns nur einen Teil des Wegs. Andere wiederum sind unterwegs ohne uns abgebogen...auch das ist in Ordnung. Wir alle geben unser Bestes und blicken nach vorn, richten nach jedem Stolpern die Krone und finden selbst im dunkelsten Augenblick noch ein Licht. Wir möchten allen von Herzen danken, die an unserer Seite stehen und unseren Söhnen immer wieder aufs Neue ein Lächeln aufs Gesicht zaubern.

Mütternachtessen

15. Mai 2025

Dieses Jahr trafen wir uns im Restaurant Schützenhaus zum alljährlichen Mütternachtessen. Eine lange, schön gedeckte Tafel im Wintergarten wartete auf uns. Zur grossen Freude durften wir neue Gesichter in unserer Runde Willkommen heissen.

Da es draussen jedoch eher kühl war, mussten die Wärmestrahler eingeschaltet werden. Die Speisekarte zeigte sich

eher etwas klein. Jedoch tat das der Stimmung der anwesenden Frauen keinen Abbruch. Sie tauschten sich rege an diesem Abend aus. Und wie immer wurde auch sehr viel gelacht. Die Stimmung war einfach toll!

Beim Abschied bedankten sich die Frauen bei uns für die Organisation und die Einladung. Diese Wertschätzung zeigt uns, wie wichtig solche Treffen sind. Für ein paar wenige Stunden dem Alltag entfliehen und sich einfach mal verwöhnen lassen. Das tut der Seele richtig gut. Mal sehen, wohin uns das nächste Mütternachtessen bringt. Ich freue mich auf jeden Fall darauf.



Denise Tanner

Väteranlass

21. Juni 2025

Am Samstag, den 21. Juni fand unser Väteranlass bei Happy Fire in Hallau statt.

Im wunderschönen Garten von Familie Baumann wurden wir herzlich bei leicht warmen Temperaturen um 31 Grad empfangen. Nach einer kurzen Begrüssung und Instruktion gings auch schon ab in die super eingerichtete Küche. Wir verteilten uns an den verschiedenen Posten und es wurden leckere Sossen zubereitet und der Teig für die Buns gemacht. Neben leckeren Burger-Pattys aus Lachs, Poulet und Gemüse wurde auch ein sehr feiner Coleslaw Salat zubereitet.

Selbstverständlich durften auch leckere Flammkuchen für den Apero nicht fehlen. Für unsere Fragen, wertvolle Hilfe und den ein oder anderen Geheimtipp standen uns Susan, Daniel, Nico und Giovanni zu Seite.

Dann durften wir auch schon unter dem Schatten spendenden Nussbaum unseren Apero geniessen. Kurze Zeit später wurde der Grill angefeuert. Schliesslich mussten die Burger noch fertig gestellt werden.



Und dann kam das absolute Highlight: Daniel Baumann hatte Freitagabend zwei Braten für uns in den Smoker gelegt, denn gut Ding will Weile haben. Der „König der Smoker“, ein Beef Brisket, wurde in ganz feine Stücke geschnitten und das Pulled Pork von der Schweineschulter wurde klassisch gezupft. Die Freude (und der Hunger) war gross, als dann der grosse Moment kam: Unser Büffet wurde eröffnet und wir durften nun all unsere selbst hergestellten Leckereien nach Herzenslust geniessen.

Zum krönenden Abschluss gab es noch grillierte Ananas mit Vanille.

Es entstanden auch wieder sehr interessante Gespräche unter uns Vätern, aber auch mit dem Team von Happy Fire. Die Stimmung war fröhlich und ausgelassen.

Ein grosses Dankeschön an die Väter für den unvergesslichen Anlass und einen riesengrossen Dank an das Team von Happy Fire Susan, Daniel, Nico und Giovanni.

Ich freue mich schon auf den nächsten Väteranlass.



Euer Vizepräsident
Lang Ralf



Ausflug in den Europapark

10. Juli 2025

Auch dieses Jahr fuhren wir wieder in den Europapark. Unsere Runde wird immer grösser. So nach und nach trafen unsere Mitglieder beim Treffpunkt ein. So schön so viele fröhliche Gesichter zu sehen.

Die beiden Car's mit ihren Chauffeuren, welche uns zum Europapark und zurück fahren werden, stehen für uns auch schon bereit. Zuerst alles einladen und verstauen. Gipfeli und Wasser werden noch vor der Abfahrt verteilt. Danach heisst es einsteigen. Pünktlich geht die Reise Richtung Rust los.

Während die einen noch eine kleine Runde schlafen, sind andere munter in Gespräche verwickelt. Diesmal hatten wir zum Glück nicht so einen Stau wie ein Jahr zuvor.

Rust empfängt uns im schönsten Sonnenkleid. Die Eintritts-Tickets werden abgeholt und das obligatorische Erinnerungsfoto geschossen. In kleinen Gruppen geht's jetzt ab in den Park. Man wünscht sich einen schönen Tag. Ich werde den Park bin mit Deniz, Onur und Thomas erkunden.



Während des Tages treffen wir immer wieder eine unserer Gruppen an. Es wird erzählt und zusammen gelacht. Jeder geniesst den Tag im Park auf seine Art. Die einen vergnügen sich auf den gemütlichen Märchenbahnen, andere mögen es etwas wilder und geniessen die rasanten Fahrten. Wieder andere bestaunen einfach die wunderschönen Themenwelten oder vertreiben sich die Zeit auf einem der Spielplätze. Jeder taucht in seine eigene Fantasie-Welt ein. Thomas erinnert mich daran, dass er seinen alljährlichen Cocktail mit mir noch nicht getrunken hat. Auf einem Piratenschiff setzen wir 4 uns hin, geniessen die Sonne und den leckeren Drink. Schön zu sehen, wie Thomas glücklich ist. Thomas freut sich schon sehr auf den nächsten Ausflug in den Park

Am Abend in die strahlenden und müden Gesichter zu sehen, erfüllt mein Herz mit grosser Freude.

Doch wie alles geht auch dieser Tag viel zu schnell zu Ende. Unsere Chauffeure bringen uns sicher wieder nach Schaffhausen.

Denise Tanner



Familienwochenende in Einsiedeln

05. bis 07. September 2025

Bei absolutem Traumwetter trafen die Familien so nach und nach im Hotel Allegro ein. Gabriele hat auch dieses Jahr unsere Zimmertüren liebevoll dekoriert.

Während die einen noch im Stau standen, trafen sich die anderen kurz vor 18.00 Uhr im Speisesaal. Die Tische waren sehr schnell besetzt. Und die Mitglieder unterhielten sich während dem Essen bestens.

Normalerweise findet am Freitagabend immer der Spieleabend statt. Diesmal war es ein wenig anders. Brigitta lud uns in die Welt der Tanzkunst ein. Die Stimmung konnte nicht besser sein und so manchem wurde durch die vielen Schrittkombinationen ganz warm. Es war ein sehr gelungener Abend!!! Und die Stimmung war perfekt!!!. Ab 22 Uhr ist im Hotel Nachtruhe. Jedoch nicht jeder von uns fand gleich sein Hotelzimmer. Der Abend war einfach zu schön, um sich gleich zurückzuziehen.



Samstag, Bilderbuchwetter!!!! Die Familien zog es sehr schnell ins Freie.

Während des Tages traf man die eine oder andere Familie im Städtchen Einsiedeln. Natürlich kam man gleich ins Gespräch. Es wurde von den Erlebnissen erzählt und sehr viel dabei auch gelacht. Sogar einem Alpbazug durften wir beiwohnen. Was für ein herrliches Bild. Die Gruppe traf sich um 18.00 Uhr wieder zum gemeinsamen Abendessen. Natürlich hatte man sich sehr viel zu erzählen und zu lachen sowieso. Eine kleine Überraschung für eines unserer Mitglieder stand noch an. Der Mann von Deniz hatte Geburtstag. Durch Zufall erfuhren wir davon. In Windeseile haben wir kleine Torten für Cengys organisiert. Nach dem Essen stand plötzlich der gesamte Vorstand mit Torten in den Händen da, und stimmte das Happy Birthday an. Unsere Mitglieder stimmten sofort mit ein. Cengys strahlte dabei über das ganze Gesicht.



Nach dem Essen trafen wir uns im Spielraum. Während sich die einen mit Spielen beschäftigten, unterhielten sich andere. Die Zeit verging wie im Flug. Unsant wurden wir vom Personal daran erinnert, dass Die Nachtruhe beginnt. Doch unsere muntere Gesellschaft dachte noch nicht ans Schlafen gehen. So machten wir einfach in der Lobby weiter. Es war weit über Mitternacht, bis die letzten sich in ihre Zimmer zurückzogen.

Am Sonntag durften wir, bevor wir unsere Rückreise antraten, den Sonntagsbrunch genießen. Ein absolut traumhaftes Wochenende neigte sich dem Ende zu.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Vorstand und Deniz, Vorstandsmitglied in spe. Das ist das 1. Mal, dass der gesamte Vorstand an einem Wochenende teilnimmt. Weiter ganz herzlich danken möchte ich Gabriele für den liebevoll gemachten Türschmuck und Brigitta für die Organisation des absolut genialen Tanzabends.

Ich freue mich jetzt schon auf das nächste Wochenende.

Denise Tanner



Agenda 2025

Wir freuen uns auf viele spannende Anlässe

Datum	Anlass	Details
08. November 2025	Süsse Überraschung	BBZ Schaffhausen
25. November 2025	Adventskranzbinden	Blütenwerk Martina Wahner



Agenda 2026

Die Liste ist unvollständig und wird fortlaufend ergänzt .

Datum	Anlass	Details
28. Februar 2026	Bowlingnachmittag	14 Uhr in Thayngen
27. März 2026	Mitgliederversammlung	
15. bis 17. Mai 2026	Familienwochenende	Interlaken
09. Juli 2026	Tagesausflug	Europapark
13. September 2026	Geschwisterausflug	Brunnen

Für Anmeldungen oder weitere Informationen besuchen

Sie bitte unsere Homepage oder wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

Elternabend der Schaffhauser Sonderschulen

Auch in diesem Jahr durfte sich die Vereinigung Cerebral Schaffhausen am Elternabend der Schaffhauser Sonderschulen vorstellen. Robert Tanner vertrat die Vereinigung im Schulhaus Granatenbaumgut und Jana Wassmer durfte im Schulhaus Sandacker sprechen.

Die Sonderschulen stehen weiterhin grossen Herausforderungen gegenüber, welche mit viel Engagement, Professionalität und Herzblut angepackt werden. So konnten alle motiviert ins neue Schuljahr starten.



Einweihungsfest der Bahnhofstrasse

Am Samstag, den 30. August 2025, fand in Schaffhausen auf dem Fronwagplatz das Einweihungsfest der Bahnhofstrasse statt. Die BKSH Schaffhausen lud die regionalen Organisationen dazu ein, sich am Stand der BKSH vorzustellen und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. „Wer seid Ihr und was macht Ihr?“ hörten wir genauso oft wie „Oh, schön Euch zu sehen!“ Es herrschte ein buntes Treiben, ein Kommen und Gehen und es war schön, so viele bekannte Gesichter zu sehen und so viele interessante Gespräche zu führen. Es war ein toller Tag und wir danken der BKSH, dass wir dabei sein durften.



«Kommunikation darf kein Zufall sein»

Wie unser Sohn mit Unterstützter Kommunikation zu seiner Stimme fand

Lias ist mittlerweile 17-jährig und lebt seit seiner Geburt mit einer Cerebralparese. Er verfügt bis heute über keine Lautsprache – und doch hat er eine Stimme. Dank Unterstützter Kommunikation (UK) und seinem Tablet kann er sich heute mitteilen. Für ihn aber auch uns Eltern ein grosses Glück, dass dank früher Förderung diese Entwicklung möglich war.

Lias liebt das Essen und ist in seiner Freizeit gerne auch mit Zug und Seilbahn unterwegs. Das bereitet ihm Freude. Heute wissen wir als Eltern – aber auch generell in seinem Umfeld – viel konkreter, was Lias möchte. In seiner Kindheit war dies lange nicht der Fall. Es war oft ein Rätselraten: Haben wir die Gesten und sein Verhalten richtig interpretiert, haben wir seine Bedürfnisse erkannt?



Fahrzeuge im TD Snap von Lias

Der entscheidende Schritt kam im Kindergarten, als seine Logopädin in der heilpädagogischen Schule vorschlug, ein Tablet als Kommunikationshilfe einzusetzen. Zunächst nutzte Lias eine einfache App. Es zeigte sich jedoch bald, dass er gut zwischen einzelnen Seiten navigieren und sich die Position von Symbolen merken konnte.

Dieses Potenzial wurde in der Schule erkannt und gezielt gefördert. Neben einzelnen Wörtern konnte Lias nun einfache Mehrwortsätze zusammenstellen. Er konnte bald einen Schritt weitergehen und eine umfassendere App einsetzen: TD Snap.

Wichtig ist für Lias auch, dass beispielsweise Familie und Freunde mit Bildern und Namen in der App abgebildet werden können und er wichtige Personen so integrieren kann – auch in sprachlicher Hinsicht. Wie das gemeinsame Abendessen mit dem Grossvater oder die Übernachtung beim Grosi. Besonders wertvoll ist für uns mittlerweile auch die Tagebuch-App Niki Diary. So kann Lias seine Erlebnisse mit Sprache, Fotos und Videos festhalten und vom Wochenende oder den Schul-Aktivitäten erzählen.



Durch die Unterstützte Kommunikation zeigt sich Lias Persönlichkeit: seine Wünsche, seine Abneigungen aber auch und insbesondere seine Beharrlichkeit. Natürlich gibt es weiterhin Herausforderungen. Besonders das Ausdrücken von Gefühlen und Emotionen ist schwierig. Für ihn selbst scheint es schwierig zu sein, Gefühle in Kategorien einzuordnen. Oder auch den rechtzeitigen Gang zur Toilette anzumelden bleibt eine Herausforderung. Da gilt es für uns alle gemeinsam weiterhin, Schritt um Schritt zu meistern.

Lias hat das Glück, dass ihn in seiner Schule engagierte und mit den Methoden der Unterstützten Kommunikation vertraute und geschulte Mitarbeitende begleiten. So blicken wir voller Dankbarkeit auf das bisher Erreichte zurück. Jedoch beschäftigt uns auch die Zukunft. Lias wird bald die Schule verlassen und wir fragen uns, ob die Unterstützte Kommunikation weiterhin verlässlich gesichert sein wird, so wie bisher in der Schule.

Unsere grösste Sorge ist, dass Lias durch fehlende Begleitung einen Rückschritt macht. Seine Kommunikation ist auf dieser wertvollen Basis, wie sie in all den letzten Jahren dank Unterstützter Kommunikation gewachsen ist, seine Grundlage für Selbstbestimmung, Teilhabe und Lebensqualität. Und genau das darf kein Zufall sein.

Denise und Carlos Näf, Eltern

Lias Tools

TD Snap: eine Kommunikations-App von Tobii Dynavox mit Metacom-Symbolen von Annette Kitzinger

Niki Diary: ein digitales Tagebuch von Niki Talk

Heilpädagogisches Reiten

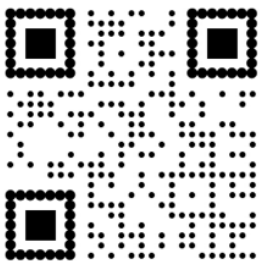
Beim Heilpädagogischen Reiten wird der Mensch ganzheitlich angesprochen: körperlich, emotional, geistig und sozial. Auf dem geführten Pferd kann sich der Reitende dem lösenden Bewegungsrhythmus angstfrei hingeben, gymnastische Übungen und Geschicklichkeitsspiele ausführen. Daneben gehört zum Heilpädagogischen Reiten das Aufbauen einer Beziehung und das Pflegen des Pferdes sowie die Mithilfe im Stall.

„Auf dem Pferd hat jeder Mensch vier gesunde Beine.“

Gottfried von Dietze



Die Vereinigung Cerebral subventioniert das Heilpädagogische Reiten für ihre Aktivmitglieder. Näheres erfahren Sie bei Ihrer Geschäftsstelle.



UK-Glücksmomente GmbH

Buchbergstrasse 15, 8240 Thayngen

info@uk-momente.ch

Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache geben jedem Menschen die Möglichkeit, mitzumachen, teilzuhaben und mitzureden.

- Beratung von Einzelpersonen und Familien auch im heimischen Umfeld
- Entwicklung und Erstellung von Material
(Kommunikationstafeln, Spielmaterial, Ablaufpläne, etc.)
- Programmierung der Kommunikationsoberflächen TD Snap, Go Talk Now, MetaTalk und LiterAACy

Die Vereinigung Cerebral subventioniert die Beratung zu Unterstützter Kommunikation für ihre Aktivmitglieder. Näheres erfahren Sie bei Ihrer Geschäftsstelle.